

Bericht über die 7. Bürgerfahrt des Freundeskreises Karlsruhe – Halle e. V. in unsere Partnerstadt Halle an der Saale vom 3. bis 5. August 2012

Ein Bus erwartungsfroher Menschen fuhr am Freitag, 03.08.2012, pünktlich um Sieben in Karlsruhe ab. Frische Brezeln waren von Sybille und Franz Josef Exner bereits vor sechs Uhr beim Bäcker in Blankenloch abgeholt worden. Sie schmeckten allen 42 Teilnehmern, 26 Gäste und 16 Mitglieder des Freundeskreises Karlsruhe - Halle. Bereits bei der ersten Rast waren unsere „Neulinge“ angenehm überrascht, denn ein deftiges Vesper wurde aufgebaut und auch die Begrüßung aller Mitreisenden mit einem Gläschen Sekt fehlte nicht. Später verließen wir die staufreie Autobahn, um einen Abstecher zum Weingut Frölich-Hake in Roßbach bei Naumburg zu machen. Frau Sandra war deutsche Weinkönigin und ist mit ihrem Mann Volker Frölich stolz auf die Entwicklung mit zehn Gutsweinen im Gebiet Saale-Unstrut. Wir durften drei Sorten kosten und uns stärken. Dann ging es weiter in Richtung Halle.

Durch eine Reihe von Umleitungen verzögerte sich unsere Ankunft in der Saalestadt, was aber auch etwas Gutes hatte, denn wir fuhren im Sonnenschein, während Halle ein schweres Gewitter erlebte. Bei unserer Ankunft zeugten große Wasserlachen und Feuerwehreinsetzzüge, die unterwegs zu überschwemmten Kellern unterwegs waren, noch davon. Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados konnte leider nicht auf uns warten und hatte die Begrüßung am Hallmarkt an die Europabeauftragte der Stadt Halle, Sonja Furtak, übertragen, die uns mit einem Körbchen Hallorenkugeln empfing. Manche unserer Halle-Neulinge waren von der informativen Stadtrundfahrt überrascht. Beim Interview des Mitteldeutschen Rundfunks mit unserer Gruppe sagten einige Damen spontan, sie hätten eine triste Stadt erwartet und bereits nach ihren ersten Eindrücken den allerbesten Eindruck.

Im Hotel in Halle-Neustadt wurden wir mit Sekt begrüßt. Unser Freundeskreis hat dieses Haus, das mit einem Architekturpreis ausgezeichnet wurde, bislang bei jeder Reise gewählt. Vor dem Abendessen im Restaurant „Ankerhof“, welches direkt an der Saale gelegen ist, präsentierten sich die beiden Hallenser Organisationen, denen der Freundeskreis an diesem Abend je einen Scheck über 500 Euro überreichen wird. Nach 2009 hatte unser Verein zum zweiten Mal die Möglichkeit, zwei soziale Einrichtungen Halles durch eine Spende in deren Arbeit zu unterstützen. Möglich war dies durch Erwirtschaftung eines Überschusses bei unseren regelmäßig voll ausgebuchten Reisen, die verantwortungsvoll kalkuliert und ehrenamtlich organisiert werden. Probst Reiner Henschel von der Pfarrei St. Mauritius und St. Elisabeth brachte Teilnehmer der Integrationsgruppen aus Afrika und Asien mit, die sich für die Spende herzlich bedankten. Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung krebserkrankter Kin-

der, Andreas Domaske, freute sich, dass von der Spende eine Kinder-Rutsche gebaut werden kann.

Zur Überraschung aller Gäste aus Karlsruhe heizte der Hallenser Seeteufel-Chor mit Shanties die Stimmung an. Der Chor war im Juni 2012 beim Hafenkulturfest in Karlsruhe zu Gast und dadurch einigen Mitreisenden bereits bekannt, die sich über das Wiedersehen freuten. Der Vorsitzende des Freundeskreises Halle – Karlsruhe e. V., Thomas Godenrath, ließ es sich nach seinen Begrüßungsworten nicht nehmen, unserem Freundeskreismitglied und früherem Sportamtsleiter im Karlsruher Rathaus, Karl Heinz Stadler, ein Präsent zum kürzlich gefeierten runden Geburtstag überreicht.

Bei der Rückfahrt ins Best Western Hotel konnten wir die für uns kostenfreie Straßenbahn nutzen und dabei den Hallensern und ihrem Dialekt zuhören.

Wer kennt das neue Bitterfeld? Alle waren am nächsten Morgen überrascht bei der Busrundfahrt und der eineinhalbstündigen Schifffahrt auf dem Goitzschensee, entstanden auf dem zu DDR-Zeiten riesigen Braunkohleabbaugebiet. Sauberes Wasser, Fische, die Uferpromenade und der Landschaftspark trugen zur guten Stimmung bei. Die Reiseführerin trug eine Bernsteinkette aus Steinen, wie sie unter der Braunkohleschicht lagern. Auch die Stadt Bitterfeld-Wolfen ist größer und schöner als wir uns das vorgestellt hatten. Von den nach der Wende angesiedelten Unternehmen haben einige wieder geschlossen, andere sind erfolgreich.

In der freien Zeit am Samstagnachmittag und –abend trafen sich Einige mit Verwandten oder Bekannten, Stadlers wieder mal zufällig im Biergarten des Griechen am Marktplatz mit Familie Czierpinski, Freunden seit der Wende. Der zweifache Marathon-Olympiasieger Waldemar möchte zum Karlsruher Marathon am 23. September kommen. Die meisten Mitreisenden orientieren sich an den von Ingeborg Stadler für diesen 4. August zusammengestellten Möglichkeiten. Wer bei der Stadtinfo im Marktschlösschen vor 16 Uhr Karten geholt hatte, konnte beim Nachtwächterrundgang „Des Nachts durch Halles Gassen“ dabei sein. Auch ein Rundgang auf eigene Faust lockte mit Marktkirche, der wundervollen Jahresgestaltung im Garten der Neuen Residenz, der Moritzburg. Auf dem Marktplatz wurde Beach-Volleyball gespielt, ganz in der Nähe des Händel-Hauses, das mit neuer Ausstellungskonzeption und seinen vielen Musikinstrumenten glänzen kann. Im Landesmuseum für Vorgeschichte ermöglichten Ausstellungsverlängerung und lange Öffnungszeiten den Besuch der Sonderausstellung nach dem Slogan „Wer die Wunder von Pompeji sehen will, muss nach Halle fahren“. Quasi nebenbei konnten sich die Besucher vor dem Original der Himmelscheibe von Nebra auf den nächsten Tag einstimmen.

Am Sonntagmorgen sind wir die ersten Besucher im Zentrum am Fundort der Himmelscheibe. In der ausdrucksstarken „Arche“ wurden wir fachkundig geführt. Die astronomische

Deutung wird in der Planetariumsshow präsentiert. Eine Sonderausstellung zeigt Riesen der Eiszeit. Auf dem Mittelberg direkt am Fundort der Himmelscheibe wird uns der Irrweg des Fundes und die Bedeutung des astronomischen Aussichtsturms erläutert. Von Wangen an der Unstrut brachte uns der Bus nach Zscheiplitz in das Gasthaus Pretzsch. Dank dem von Sybille Exner vorbereiteten Speiseprospekt konnten wir zeitsparend versorgt werden. Überraschend staufrei verlief die Rückfahrt nach Karlsruhe, sicher gefahren durch Michael Weber vom Busunternehmen Baumann-Reisen.

Am Ende freuten sich alle Reiseteilnehmer über das ideale Wetter an allen drei Tagen, sie waren voll des Lobes über die Organisation von Sybille und Franz Josef Exner. Mancher war das erste Mal in der ehemaligen DDR, in Karlsruhes Partnerstadt Halle, im Bundesland Sachsen-Anhalt. Und der Vorstand des Freundeskreises freut sich nachhaltig über den Mitgliederzuwachs als Ergebnis der Reise. Es war sicherlich nicht unsere letzte Bürgerreise.

Karlsruhe, 8. August 2012-08-08

Ingeborg Stadler